

Lokalausgang in der CampusVäre Dornbirn

# Wegen Umbau geöffnet

Martina Pfeifer Steiner



Rendering des neu entstehenden Innenhofs

Wo die CampusVäre, das Creative Institute Vorarlberg, zu finden ist, weiß man inzwischen. Auch, dass in dieser „Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft“ das Industrieareal der ehemals größten Buntweberei Österreichs sinnstiftend, ressourcenschonend und zukunftsorientiert weiterentwickelt wird. Transparenz und Partizipation werden dabei großgeschrieben, vielschichtige kreative und kulturelle Veranstaltungen sollen Einblick in diesen außergewöhnlichen Transformationsprozess geben. Insgesamt 900 Interessierte lockte schon allein das FEZ (Festival zur Entwicklung der Zukunft, siehe auch KULTUR Okt. 23) im Herbst in die Sägehallen, und zum heurigen Event wird in Halle 4, bei der Riesenbaustelle, live das Potenzial von Kreislaufwirtschaft veranschaulicht werden.

Lokalausgang: Kinder rennen ausgelassen die ganze Länge der leeren Halle auf und ab. Hier findet gerade ein Workshop im Kids Design Club des designforum Vorarlberg

mit den zwei Architektinnen des Ateliers Auf´strich statt. Eine endlos wirkende Tafel zeugt vom wöchentlichen „Tisch Zwölf“ und kollektivem Essen, was aber vorerst pausieren muss und sich neu formatiert. Die große Schautafel mit Plänen und Renderings steht noch vom kürzlichen Rundgang zum „CampusView“ mit Bauherrin Stadt Dornbirn, Architekturteam sowie Projektbeteiligten herum, und zeigt, wie spektakulär die Verwandlung sein wird.

## Re-use und Pre-fab

„Raum und Zeit für die Entwicklung dieses Ortes sind der Werkzeugkasten in der alten Industriehalle, die uns von der Stadt Dornbirn und dem Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt wird, und das Pionierprojekt CampusVäre so einzigartig machen“, erklärt die Geschäftsführerin, Bettina Steindl, ihre Begeisterung ist ansteckend. Das Wichtigste ist für sie, den Prozess so transparent wie möglich zu gestalten, teilhaben zu lassen an dieser neuen Art ein Projekt anzugehen. „Urban Mining“ ist das Schlagwort und sekundäre Ressourcennutzung, um die gut erhaltene Bausubstanz weitgehend unverändert zu lassen und so viel wie möglich mit recycelten sowie nachwachsenden oder kreislauffähigen Materialien zu

arbeiten. Überhaupt begann man zuerst einmal mit einer Bestandsaufnahme und der Erhebung von Bedürfnissen zukünftiger Nutzerinnen, die sich einmieten und maximale Entfaltungsmöglichkeiten vorfinden könnten.

Die CampusVäre besteht aus insgesamt sechs Hallen, alle unter einem Dach. Eine davon, die Halle 4, wird nun also vom Architekturteam Johannes Kaufmann umgebaut. Es entstehen Büros, Besprechungsräume und ein Food Lab. Für den zentral angeordneten, bepflanzten Innenhof können tatsächlich die großen Fensterelemente der Textilschule Dornbirn (siehe Artikel KULTUR Nov. 23) wiederverwendet werden. Dieser sorgt für viel Licht und Luft, rundherum gruppieren sich auf zwei Ebenen die in ihrer Größe flexiblen Raumeinheiten. Einem immer gleichen Raster folgend, wird mit modularen, vor-

fabrizierten Holzbauerelementen ausgefacht. Für nichttragende Ausbauten findet sich weitgehend Brauchbares im ersten westösterreichischen Bauteillager, welches das Architekturkollektiv materialnomaden in der CampusVäre angelegt hat. Hier wird ganz im Sinne von Re-use gesammelt, sortiert, geprüft und kategorisiert – in Zukunft auch verkauft – was sich für einen nächsten Zyklus eignet. Und bei der Haustechnik wird ebenfalls mit einem Low-Tech-Konzept sehr nachhaltig gedacht. Der Umbau startet vor dem Sommer und sollte im Frühjahr 2025 vollendet sein. Insgesamt werden rund 5,5 Millionen Euro investiert.

Es hat sich auch eine „Culinary Crew“ rund um Koch und Konzeptionist Jodok Dietrich aus dem Bregenzerwald formiert, die ein ganz neues Gastronomiemodell ausarbeitet. Die Küche der Zukunft ist gesund, modern und kreativ, nachhaltig produziert, biologisch und findet neue Wege der Kooperation. Im Biohotel Schwanen, Bizau, wird die Küche

umgebaut und Teile davon werden in Dornbirn recycelt. Kochen ist Handwerk und ein kreativer Prozess, hat großen Einfluss auf Wirtschaft, Umwelt, Gesundheit, auf das Tierwohl, die Artenvielfalt und vieles mehr. Der „Tisch Zwölf-Hub CampusVäre“ soll dazu ein neues Bewusstsein anregen.

Ein Mieter, der sich schon länger in der Shedhalle eingerichtet hat, ist das designforum Vorarlberg. Die Ausstellung zum „Vorarlberger Kreativpreis 2023“ ist die zweite, die hier eröffnet wurde. „Die Vorarlberger Kreativszene ist vielfältig und sehr aktiv. Die CampusVäre ist der richtige Ort, um die Kreativkraft des Landes öffentlich auszustellen und nach innen immer stärker zu vernetzen. Mit dem designforum Vorarlberg ist ein wesentlicher Player am Standort dazugekommen – darüber freuen wir uns sehr“, sagt Bettina Steindl, die selbst Vorstandsmitglied der designaustria ist. Damit entsteht ein Ort, an dem viele Ressourcen nachhaltig gebündelt und genutzt, Räume bespielt und ein breites Publikum angesprochen werden kann.

### Künstlerkolonie

In Halle 5 hat Roland Adlassnigg ein inspirierendes, produktives Ambiente für interdisziplinäres Arbeiten und Forschen geschaffen, quasi eine Künstlerkolonie, mit fixen Atelierbereichen und offenen, gut ausgestatteten Werkstätten für Holz-, Metallbearbeitung und eine Kabine für Schleifarbeiten. Es gibt aber auch temporäre Arbeitsplätze, die für irgendwelche Auftragswerke oder den Maßstab des eigenen Ateliers sprengende Produktionen zur Verfügung stehen, und mit raumhohen Industrieregalen reichlich vermietbare



Im Atelier Adlassnigg stehen die Glaselemente im Re-use bereit.

Lagerflächen sowie Raum für Workshops, Seminare, Ausstellungen und Events bieten.

Dieses Reduzieren auf das Wesentliche, durchaus mit gewisser Radikalität oder besser gesagt Konsequenz, schätzen hier alle Projektbeteiligten als großen Mehrwert. Bettina Steindl sieht ihre Aufgabe darin, die kreativen Köpfe in der CampusVäre zu vernetzen, dann in Vorarlberg und schließlich auch in der europäischen Kreativwirtschaft zu networken und vielschichtige Synergien zu schaffen. ■

[www.c-i-v.at](http://www.c-i-v.at)